René Kaiser

Julian und die Hüter der Elemente

Band 5

Der Wald mit den wandernden Wegen



Band 5 · Deutsche Ausgabe

Julian und die Hüter der Elemente

Der Wald mit den wandernden Wegen

René Kaiser



Erde · Wasser · Feuer · Luft

Ein Weg, der für alle passt

Liebe Kinder, liebe Vorlesende,

die Türen des kleinen Baumes zeigen nach unten. Nela bringt eine Nachricht aus dem Wald zwischen den Reichen: Wege verändern ihre Richtung, und selbst vertraute Orte sind schwer wiederzufinden. Julian und Lio gehen mit ihr auf die Suche.

In den ersten vier Elemente-Bänden haben Julian und Lio Erde, Wasser, Feuer und Luft kennengelernt. Vier kleine Runenechos begleiten sie: Kiesel, Muschel, Tonscherbe und Feder. Die zehn goldenen Sterne des Kompasses erinnern weiterhin an ihre erste Reise.

Diesmal braucht es mehr als die richtige Richtung. Olo kennt den Boden, Piri die Übergänge, Nela die Wurzeln und Lio die Welt aus Fuchshöhe. Julian muss lernen, die anderen wirklich zu fragen.

Die 25 Kapitel erzählen ein abgeschlossenes Waldabenteuer und setzen die Reihe fort. Die Reihenfolge ist empfehlenswert; wichtige Zusammenhänge werden auch hier erklärt. Bilder und Gesprächsfragen laden dazu ein, über verschiedene Bedürfnisse und gemeinsames Entscheiden nachzudenken.

Viel Freude im Wald mit den wandernden Wegen!

Inhaltsverzeichnis

1. Die Türen zeigen nach unten 6

2. Ein unhöflicher Boden 8

3. Der Baum mit den falschen Ästen 10

4. Olos leere Karte 12

5. Fünfmal zur Mitte 14

6. Ein Schild für die Schnecke 16

7. Die Käfer fahren im Kreis 18

8. Eine Glocke als Dank 20

9. Das Tal der eiligen Stimmen 22

10. Der Weg im Teich 24

11. Vier freie Rinnen 26

12. Die fünfte Bank 28

13. Spuren im Wurzelholz 30

Inhaltsverzeichnis · Fortsetzung

14. Hinter dem Nebel 32

15. Vier offene Schlösser 34

16. Ein Griff auf der anderen Seite 36

17. Was Piri gesehen hat 38

18. Unter dem Laub 40

19. Zwei richtige Einwände 42

20. Der Ring bekommt eine Lücke weniger 44

21. Der Wald findet seinen Namen 46

22. Orin am inneren Tor 48

23. Das Band der Wege 50

24. Ein Stein will nach rechts 52

25. Eine Karte mit Sitzplatz 54

KAPITEL 1

Die Türen zeigen nach unten



Am Morgen stand der kleine Baum noch immer in seiner Tasse. Nur seine Blätter hingen verkehrt. Die winzigen Türen darin zeigten zum Schreibtisch.

„Wo ist unser Zuhause?“, fragte es hinter einer.

Julian legte den Kopf auf die Tischplatte. Im Türspalt saß Nela. Ihre roten Zöpfe waren kaum länger als zwei Krümel.

„Du bist geschrumpft!“

„Nein“, sagte sie. „Du bist weit weg. Halt bitte das hier.“

Ein grüner Faden fiel heraus. Julian fasste sein Ende. Sofort wurde die Tür größer, und Nela stand neben ihm. Ihre grüne Kappe war schief.

Lio hob den Kopf vom Teppich. „Das erklärt immerhin, weshalb ich gerade einen sehr kleinen Hilferuf gehört habe.“

Nela zeigte auf den Grashalm, den sie aus der Wolkenstadt zurückbekommen hatte. „Die Wurzeln finden den Garten nicht. Auch die Wege zwischen den Reichen vergessen ihre Richtung.“

Julian packte seine Karte, den Kompass und die vier Runenechos ein. Den Stillglassplitter ließ er sicher eingewickelt im geschlossenen Kästchen. Für diesen Weg brauchte er keine Scherbe.

Nela prüfte die Tür und befestigte ihren Faden am Tassenhenkel. Julian legte seinen Knopf daneben.

„Damit wir den Anfang wiederfinden.“

Dann traten sie gemeinsam hindurch.

KAPITEL 2

Ein unhöflicher Boden



Hinter der Tür roch es nach nassem Laub. Breite Wurzeln bildeten eine feste kleine Terrasse. Davor glitten Waldpfade langsam durch das Gras, als wären sie lange Bänder.

Lio setzte eine Pfote auf den nächsten Weg. Der Boden schob sich mit ihm seitwärts.

„Ein ausgesprochen unhöflicher Empfang.“

Er nahm die Pfote zurück, bevor er ganz hinübertrat.

Julian griff schon nach seinem Erdkiesel. Nela hielt die Hand hoch.

„Erst schauen. Diese Terrasse bleibt. Der Weg nicht.“

Sie banden drei kurze grüne Bänder lose an ihre Taschen. Jedes hatte einen Holzring. Eine gemeinsame Suchschnur lief hindurch. Niemand war daran festgebunden; jeder konnte sie loslassen.

„Zum Zusammenbleiben“, erklärte Nela. „Nicht, um jemanden aus einer Lücke zu ziehen.“

Julian prüfte, ob zwischen ihnen genug Platz blieb. Lio betrachtete seinen Ring.

„Ein Halsschmuck wäre mir zu umständlich gewesen.“

Als der Pfad an einem großen Stein vorbeikam, warteten sie auf Olo, den Nela schon gerufen hatte. Der Waldpfleger sollte die Übergänge prüfen.

In der Ferne lag eine runde Lichtung. Graue Fäden glänzten zwischen den Bäumen.

Julian öffnete seine Karte. Vier farbige Wege endeten noch immer vor einer grauen Mitte.

„Dorthin“, sagte Nela. „Aber nicht einfach geradeaus.“

KAPITEL 3

Der Baum mit den falschen Ästen



Neben der Terrasse stand ein Baum auf dem Kopf. Seine Wurzeln tasteten durch die Luft, während seine Äste im weichen Boden steckten.

„Ich bin falsch aufgewacht“, sagte er.

Nela ging bis zu einem flachen Stein. „Wir bleiben hier, Arvo. Du brauchst Platz.“

Julian zeigte ihm den Erdkiesel. Ein grünes Viereck mit einem Punkt leuchtete darauf.

„Kannst du deine lebenden Wurzeln wieder spüren?“

Eine Wurzel bewegte sich. „Ja. Aber ich weiß nicht, wohin.“

Nela grub eine kleine Mulde am festen Rand. Sie goss etwas Wasser hinein. Mit der Muschel führte Julian einen schmalen Faden davon zur nächsten Wurzel. Mehr brauchte es nicht.

„Hier ist Erde“, sagte Nela.

Die Wurzel berührte die feuchte Stelle. Arvo hielt inne. Dann schob er weitere Wurzeln vorsichtig dorthin. Julian und Nela gingen zurück. Lio wich hinter den Stein.

Sehr langsam drehte sich der Baum. Erde rieselte von seinen Ästen. Bald stand er wieder richtig herum.

„Das fühlt sich nach unten an.“

An seinem Stamm erschien ein Pfeil. Er zeigte zur Lichtung, drehte sich jedoch gleich weiter.

Arvo seufzte. „Meine Füße wissen es wieder. Mein Weg leider nicht.“

Julian zeichnete beides ein: den Baum und den drehenden Pfeil.